

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Haus.
Herspröder-Gasse Nr. 10, 2. Stock. Telefon: 42. Tagblatt-Wiesbaden
Postfach 10. — Preis: 10 Pf. — Belegblätter: 5 Pf. — Anzeigen: 10 Pf. —

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Wöchentlich nachmittags.
Erscheinungszeit: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.
Berliner Adreß: Berlin-Mitte, Berlin-Mitte.

Belegblätter: Für eine Belegblattzeit von 2 Wochen 10 Pf., für einen Monat 20 Pf., für einen halben Monat 10 Pf., für einen Viertelmonat 5 Pf., für einen Tag 1 Pf. — Belegblätter: 5 Pf. — Anzeigen: 10 Pf. —

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Belegblatt. Grundpreis 1 Pf. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. — Zahlung der Anzeigen-Konten 14 Tage vor dem Erscheinen der Anzeigen. — Mehrere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinen der Anzeigen aufgegeben werden.

Nr. 275.

Donnerstag, 25. November 1937.

85. Jahrgang.

Sabotage am Frieden Europas.

Freche und unverfälschte Verleumdungen.

Die Lügen des „Manchester Guardian“ über den Halifax-Besuch.

Politische Gangster-Methoden.

Berlin, 24. Nov. Unter dieser Überschrift schreibt die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz:

Es ist vor kurzem haben wir uns genötigt, mit deutlichen Worten Pressemanövern entgegenzutreten, die noch vor dem Besuche des Lordpräsidenten Halifax verurteilt, mit dreifachen Unterstellungen die internationale politische Atmosphäre zu vergiften. Man hätte annehmen sollen, daß diese überall verstandene klare Antwort auf derartige für die Beförderung der internationalen Beziehungen den besten geeigneten Methoden genügt hätte, nun den verantwortungslosen Elementen in der ausländischen Presse die Lust zu nehmen, ihre ebenso lächerlichen wie gefährlichen Machenschaften fortzusetzen.

Diese Hoffnung war trügerisch! Nach dem Besuche des Lordpräsidenten Halifax wurde die Lügenfabrik eines Teiles der ausländischen Presse schärfer denn je. Angelegentlich „Forderungen“, „Wünsche“ und Behauptungen über mehr oder weniger politische Erpressungen des Führers sind nach wie vor in den Spalten dieser Blätter Themen des Tages. So liefert uns neuerdings der „Manchester Guardian“ ein Musterstück lügenhafter Berichterstattung.

Der diplomatische Korrespondent dieses Blattes berichtet, daß deutscherseits in den Besprechungen mit Lord Halifax „Forderungen“ gestellt worden seien, die sich in folgenden Punkten zusammenfassen ließen:

1. Deutschland sei bereit, dem Völkerverbund unter einer Reihe von Bedingungen, die sich auf bestimmte Punkte des Verfallers Vertrages und die Anerkennung der italienischen Oberhoheit über Westsibirien beziehen, wieder beizutreten.
2. England werde von Deutschland aufgefordert, einer Reorganisation des tschechischen Staates nach dem Muster des Schweizer Bundesystems zuzustimmen, wobei das Sudetenland den Charakter eines Schweizer Kantons erhalten solle.
3. England werde aufgefordert, sich zu verpflichten, der österreichischen Regierung keinerlei diplomatischen, politischen oder militärischen Beistand zu geben.
4. Deutschland verpflichte sich, die Kolonialfrage für eine Periode von sechs Jahren nicht aufzugreifen, und verspreche, später keinerlei Flotten- oder Militärbau in seinen früheren Kolonien einzurichten.
5. Deutschland verpflichte sich, den Frieden in Spanien wiederherzustellen, sobald die britische Regierung die Regierung in Salamanca de jure anerkannt habe usw.

So viel Worte, so viel Lügen!

Wir wissen nicht, aus welcher trüben Quelle diese „Informationen“ stammen, aber wir wissen, daß sie von Anfang bis Ende lügenhafte Erfindungen sind!

Der englische Ministerpräsident Chamberlain sah sich veranlaßt, auf diesbezügliche Anfragen heute im Unterhaus auf diese Verleumdungen nicht nur als unverantwortlich, sondern auch als höchst unrichtig zu bezeichnen. Wir möchten sie als freche und unverfälschte politische Verleumdungen, ihre Verbreiter als internationale Brunnenvorgänger brandmarken! Mit solchen publikumswirksamen Gangstermethoden kann man dem nationalsozialistischen Deutschland nicht mehr schaden!

Wie oft sollen wir es sagen: Es ist bei uns nicht üblich, dem Minister eines befreundeten Landes, der nach Deutschland kommt, weiche „Forderungen“ des Wunschens zur Schaffung eines engeren gegenseitigen Verständnisses, Forderungen zu stellen und ihm die Bitte zu stellen, alle Kombinationen in dieser Richtung tragen also schon von vornherein den Stempel der Lüge auf der Stirn.

Wenn der diplomatische Korrespondent des „Manchester Guardian“ dann seinem lächerlichen Gloriat die Krone aufsetzt, indem er seine Regierung auffordert, diese uns so dreifach unterliegenden „Forderungen“, die das „größte Deutschland im Embargo“ entstehen, als unannehmbar zurückzuweisen, weil ihre Annahme eine „Krise der englisch-französischen Beziehungen“ bedeuten und außerdem die „englisch-amerikanischen Beziehungen“ töten würde usw., dann wissen wir, was man mit diesen lügenhaften in seinen Unterstellungen deutschen gegenüber begnügen möchte.

Wer werden auch in Zukunft diesen politischen Gangstermethoden mit der ihnen gebührenden Deutlichkeit entgegenzutreten und den publikumswirksamen Erzeugnissen die Hände vom Gesicht reißen. Denn wir sind mehr denn je überzeugt, daß solange diese internationalen Brunnenvorgänger, die jede Fühlungnahme zu lägenhaften Freche brauchen, nicht das Handwerk gelegt ist, alle politischen Besuche und Besprechungen zwecklos sind und nur zu einer Verwirrung der internationalen Lage beitragen können.

Ablehnung der unverantwortlichen Pressemanöver in England.

London, 25. Nov. (Funkmeldung). Die „Times“ nimmt wie auch „Daily Telegraph“ gegen die unverantwortlichen Pressemanöver über die deutsch-englische Fühlungnahme Stellung. Das Blatt sagt u. a., Chamberlains Erklärungen, die die Presseverleumdungen über die Halifax-Besprechungen, die er als „nicht nur unverantwortlich“, sondern auch als „höchst ungenau“ hingestellt hätte, werden in diplomatischen Kreisen wegen ihrer heillosen Wirkung begrüßt. Die Wirkungen solcher Spekulationen könnten höchst schadenbringend sein. In der Tat sei der augenblickliche Zweck des Besuchs in Deutschland der gewesen, den ersten Schritt auf die Schaffung einer Atmosphäre hin zu tun, in der fröhliche und mehr konkrete Beratungen stattfinden könnten. Berühme, den Gang der Dinge zu forcieren, würden eher einen neuen Rückschlag herbeiführen. Nach zu häufiger britischer Ansicht handele es sich aber um eine Aufgabe schrittweiser als subkanzieller Vorbereitung, die, wenn die Halifax-Reise wirklich Nutzen bringen sollte, die kommenden Monate ausfüllen müsse.

Eine französische Zurückweisung.

Paris, 25. Sept. (Funkmeldung). Im „Figaro“ schreibt Maximilien d'Armes in allerhöflicher Form gegen die Entstellung und Übertreibung einer gewissen Presse im Zusammenhang mit dem Besuch von Lord Halifax in Deutschland. Der Kern, den man um diesen Besuch gemacht habe, sei nicht nur lächerlich, sondern auch schädlich. Es gäbe eine Art, Gerüchte in die Welt zu setzen, sie zu übertreiben und zu dramatisieren, die geradezu anekdotisch. Keine Diplomatie könne in einer derartigen Jahrmärkteatmosphäre leben. Den meisten Inhalt der Besprechungen des Führers mit Lord Halifax könne man nicht im einzelnen, und man müsse es deshalb bleiben lassen, kommentieren zu fabrizieren.

Der Führer zu Gast in der japanischen Botschaft.

Feier des Jahrestages des Abchlusses des Antikomintern-Abkommens.

Berlin, 25. Nov. (Funkmeldung). Der Führer und Reichkanzler war am Mittwochabend aus Anlaß des Jahrestages des Antikomintern-Abkommens Gast des kaiserlich-japanischen Botschafters Graf Mukaishiki. Ferner waren an diesem Abend in die japanische Botschaft geladen: Der italienische Botschafter Attolico mit einigen Herren der italienischen Botschaft, von deutscher Seite Ministerpräsident Göring, Reichsministerpräsident von Helldorf, der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, Generaladmiral Raeder, der Reichsleiter Rosenberg und Reichsjugendführer von Schirach, als Stellvertreter des Reichsministers des Auswärtigen Staatssekretär von Radowitz, Botschafter von Ribbentrop, die Staatssekretäre Dr. Weizsäcker, Lammer und Funk sowie Gauleiter Dohle.

Beschickung von Madrid.

In 1½ Stunden mit 2000 Granaten besetzt.

Eine Havasmeldung.

Paris, 25. Nov. (Funkmeldung). Wie Havas aus Madrid meldet, haben am Mittwoch, gegen 22.30 Uhr, die nationalen Truppen mit einer heftigen Beschickung von Madrid begonnen. Die Witterung sei über 2000 Granaten abgefeuert worden. Die Beschickung habe um Mitternacht noch andauert.

Typus und Blattern wüten in der Stadt.

San Sebastian, 24. Nov. Der Gesundheitszustand der Bevölkerung Madrids hat sich, den Berichten von Überläufern an der Madrider Front zufolge, in erschreckendem Maße verschlechtert. Typus, Blattern und andere Seuchen fordern unter der durch Hunger und Kälte geschwächten Einwohnerzahl immer mehr Todesopfer.

Die Ursachen für die Ausbreitung der genannten Seuchen liegen klar auf der Hand. Die Lebensmittelknappheit wirkt sich von Monat zu Monat härter aus. Dazu kommt der Mangel an Heizmaterial sowie an warmer Kleidung und Decken, die größtenteils von den hitzigen Fronten beschlagnahmt worden sind. Von einer geordneten Straßenreinigung ist natürlich seit langem keine Rede mehr, und die sanitären Anlagen verfallen nach und nach völlig.

Die religiöse Freiheit.

Die Worte, die Reichsminister Kerrl in seiner großen Fuldaer Rede über die deutsche Kirchenfrage und das Verhältnis von nationalsozialistischer Weltanschauung und Religion geprägt hat, sind in ganz Deutschland und auch jenseits der Reichsgrenzen sehr ernst gelesen und überdacht worden. Eines der schwierigsten Probleme des neuen Deutschlands wurde darin um einen weiteren wesentlichen Schritt gefördert. Hinter jedem Satz der Rede stehen lange Überlegungen, die mit den Vertretern aller Konfessionen und religiösen Gemeinschaften monatelang geführt werden mußten. Die Rede faßt zusammen und schließt in einem gewissen Sinne ab. Daher ihre entscheidenden Feststellungen von grundsätzlicher Bedeutung, daher auch die Wahl des Ortes, an dem sie gehalten wurde, eines Ortes, der durch mannigfaltige Bischofskonferenzen und kirchliche Kundgebungen bekannt geworden ist.

Es wäre grundfalsch, wenn man den Worten des Reichsministers für kirchliche Angelegenheiten das Sekretäre unterschreiben würde, durch einen „diktatorischen Entscheid“ die kirchlichen Verhältnisse in Deutschland zu ordnen. Davon kann nicht im geringsten die Rede sein. Vielmehr ist das Gegenteil spürbar, durch neue, noch genauere und nicht miguverlebende Erklärungen im Sinne der großen Erklärung des Führers die Stellung des Staates zu den religiösen Gemeinschaften unseres Volkes zu umreißen. Man kann von einem „Reinigungsversuch“ sprechen, der unternommen wurde, um die religiösen Probleme aus den vielen und schiefen Fragestellungen der privaten oder halbprivaten Diskussionen herauszureißen. Die Rede Kerrl führte zum Bewusstsein zurück und stellte damit jeden einzelnen Deutschen wieder vor die Grundfragen, die bei allen Verhandlungen des religiösen Problems entscheidend sein sollten.

Zu diesen Grundfragen gehörte zweifellos die Kennzeichnung auch des Nationalsozialismus als einer nicht religiösen, sondern als einer religiösen Bewegung. Adolf Hitler hat diesen religiösen Grund der nationalsozialistischen Weltanschauung immer wieder als sein persönliches Bekenntnis unterstrichen. Auch Reichsminister Kerrl legte noch einmal diesen religiösen Sinn des gesamten nationalsozialistischen Weltens mit klaren, unübersehbaren Worten fest. Er charakterisierte diesen Kampf um die heiligsten Kräfte des deutschen Volkes, dieses Ringens um einen inneren sozialen Ausgleich und eine handliche gegenseitige Hilfeleistung als Ausdruck eines politischen Christentums, das sich nicht durch Dogmen drängeln läßt, sondern die praktische Bistandleistung als einen wesentlichen Grundzug einer echten religiösen Haltung ansieht.

Aus diesem religiös politischen Grundverständnis ergeben sich alle Konsequenzen für die Behandlung religiöser und kirchlicher Fragen durch das Dritte Reich, ergibt sich vor allem die klare Folgerung für die Abgrenzung der Einflussphären von politischer Führung und jedem religiösen oder religiös kulturellen Bemühen. Die Rede Kerrl setzte als das große Ziel dieser Auseinandersetzung die eindeutige und klare Trennung von Staat und Kirche. Allein durch diese Trennung kann dem Staate gegeben werden, was des Staates ist und der Religion jener Wirkungsbereich, der allein aus innerem religiösem Erlebnis gespeist wird und nicht aus Zielsetzungen, die immer wieder in andere Machtbereiche übergriffen und in ihnen bestimmend werden möchten. In diesem Zusammenhang ergibt sich für den Nationalsozialismus die Abgrenzung vom konfessionellen Religionsunterricht, von dem Schulunterricht des Staates, ergibt sich aber auch der Zwang zu einer klaren Entscheidung der finanziellen Voraussetzungen aller Kirchen und religiösen Gemeinschaften in Deutschland. Im Prozeß einer gefunden Entwicklung sollen die Kirchen und religiösen Gemeinschaften auch finanziell auf sich selbst gestellt werden. Die Enttötung der Steuern für die Kirchen durch den Staat wird einem Ausbau entgegengerichtet. Wer religiös einer Kirche oder Freikirche angehört, steht unmittelbar

Der Schrei nach Befreiung.

San Sebastian, 24. Nov. Wie Überläufer berichten, werden seit einiger Zeit immer wieder Plakate in den Madrider Straßen angeschlagen mit Inschriften wie: „Sei das nationale Spanien!“, „Gib heute die Stunde der Gerechtigkeit und Wahrheit!“ Auch wurden heimlich die nationalspanischen Farben an die Hauswände gemalt. Trotz strenger Überwachung wiederholte sich dies fast jede Nacht.

Antwortnote Francos bei Lord Plymouth eingegangen.

London, 25. Nov. (Funkmeldung). Wie der „Daily Herald“ meldet, soll die Antwort General Francos auf die Note des britischen Botschafters in Madrid zur Entscheidung der Freiwilligen am Mittwoch am Botschaften des Reichsministeriums für auswärtige Angelegenheiten Lord Plymouth eingegangen sein.

des Versteckens in der vorbeugenden Tätigkeit liegt. Hierbei muß die Kriminalpolizei von der Bevölkerung unterstützt werden. Das geschieht einmal dadurch, daß jeder dafür sorgt, daß er nicht durch eigene Nachlässigkeit Anlaß zu Diebstählen gibt oder die Begehung von Straftaten erleichtert, daß er also die erforderlichen Vorkehrungen an seinem eigenen Gut beachtet; zum anderen dadurch, daß jeder die Kriminalpolizei durch rechtzeitige und rüchstandslose Anzeige bei der Versteckung dieser in den Stand setzt, derartige Verstecke auszuräumen. J. W. P.

11 700 Wiesbadener besuchten die Volksbildungsstätte.

Ein vorbildliches Werk der NSG. „Kraft durch Freude“.

Die NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die jetzt auf ein vierjähriges Wirken zurückblicken kann, hat es sich nicht allein zur Aufgabe gestellt, dem schaffenden deutschen Menschen den Feiertagabend so angenehm und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten und ihn mit den Schönheiten unseres Vaterlandes bekannt zu machen, sie ist vielmehr auch bemüht, den Volksgenossen Belehrung zu geben und Wissen zu vermitteln. Um dieser nicht weniger wichtigen Aufgabe gerecht werden zu können, wurde am 1. Oktober 1937 die Volksbildungsstätte Wiesbaden ins Leben gerufen. Damit wurde die bereits vor Jahresfrist aufgenommene Arbeit des deutschen Volksbildungswerkes auf eine breitere Grundlage gestellt.

Einige statistische Angaben sind erforderlich, um dem Leser vor Augen zu führen, welchem Interesse diese Volksbildungsarbeit in unserer Stadt begegnet. An insgesamt 103 Veranstaltungen beteiligten sich 11 757 Besucher. Sie verteilten sich wie folgt: An den 30 Vorträgen namhafter Gelehrten nahmen 5655 Volksgenossen teil, 4000 besuchten die beiden im Berichtsjahre durchgeführten Ausstellungen. An 15 Vorträgen nahmen im Rahmen der Wiesbadener Reden zu 1023 Zuhörern, 400 Volksgenossen beteiligten sich an den 24 Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen. In 15 Führungen wurden 288 Teilnehmer mit den Sammlungen des Römisch-Latunischen Museums vertraut gemacht. An 12 Kursen, vor allem für Sprachen, beteiligten sich 232 Volksgenossen, 144 an den 5 Betriebsbeschäftigungen und 15 an der geologischen Lehrwanderung im Sommer.

Dieses gegenstandsreiche Werk soll auch in Zukunft einen weiteren Ausbau erfahren. Es ist daher zu empfehlen und zu wünschen, daß sich noch mehr Volksgenossen an der zweiten Hälfte des laufenden Arbeitsjahres, die im Januar 1938 beginnt, beteiligen. Das Interesse daran ist schon sehr groß, das beweisen die vielen Anfragen, die täglich gestellt werden. Diese fühlen das Bedürfnis in sich, ihre geistigen Fähigkeiten zu erweitern und einzubringen in die kulturellen Werte unseres Volkstums. Das, was die Volksbildungsstätte allen Volksgenossen bietet, ist so umfangreich und so vielfältig, daß eigentlich jeder an ihrer Arbeit Anteil nehmen muß. Diese auf dem Boden der Volksgemeinschaft stehende Einrichtung dient der Vermittlung einer umfassenden Allgemeinbildung auf allen für den deutschen Menschen notwendigen Wissensgebieten und zur Schaffung von Gelegenheiten zur Ausübung seiner Liebschäfte unter fachmännischer Leitung.

— **Katharinentag.** Während der Volksmund vom St.-Clemens-Tag sagt, daß er den Winter bringe, heißt es vom 25. November, dem Katharinentag: „Kathreine hält den Winter in 'nem Schrein“. — Auf diesen Tag wird allgemein der erste Schnee erwartet, was auch in dem Wort seinen Ausdruck findet: „Die heilige Katharina kommt weiß geheißen“. Wie die Witterung am 25. November meist beschaffen ist, verrät der Spruch: „Am Tage der heiligen Katharina muß man unter dem Federbett heden“. Wenn auch der Bauer in dieser Jahreszeit das Wetter nicht so sorgfältig beobachtet wie etwa im Frühjahr, so zieht er sich doch an diesem Tag nicht die Decke über die Ohren, sondern meint: „Wie das Wetter um Katharina und Konrad (26. Nov.), so ist's im Winter“ und deutlicher: „Wenn's wintert schon am Katharinentag, kommt der Eismond sehr gemach“. — In diesen Tagen muß man anfangen zu heizen. Ist das Wetter am Katharinentag warm, so wird man lange keinen Schmutz erblicken; der Winter wird weiß einfallen und von feinem Tauwetter unterbrochen werden. Ist der Himmel bewölkt, so werden die Bienen im nächsten Jahre gut gedeihen. Vom Katharinentage an werden die Schafe in den Winterfalten gehalten. Für den Landmann kommt nun die ruhige Zeit, der Ausgleich für die harten Wochen der Ernte.

— **Dem Zeitalter des Devons, als wichtigem Abschnitt für die Entstehung unserer Heimat, war am Mittwochabend im Museum der Lichtbildervortrag von Dr. Hill gewidmet. Die Devonzeit ist die Geburtsstunde des Launus. In dem ganzen rheinischen Schiefergebirge. Damals entstand das Material, das heute das Gebirge bildet. Es besteht aus Meeresschichtungen im mitteldeutschen Unterdevonmeer zwischen dem Nordkontinent und der mitteldeutschen Insel, an die sich das Teisimeer angeschlossen, dem der große Südkontinent benachbart war. In den Ablagerungen des Devons sind vor allem Knochenfische, Ganoiden, Panzerfische vertreten. An Pflanzen gab es nur niedrigere, algenartige. Von den sonstigen Tieren sind zu nennen: Dreilappfische, Armfüßer, die weder Schnecken noch Muscheln waren; die außerordentlich hart verbreiteten Seelilien, Seefernen, Korallen als Einzelgebilde und in Schüben. Aus Korallen besteht zum großen Teil der Launusmassen. Es entstanden damals die Erstgänger, insbesondere die der Eisenzeit bei Weiburg und Dillenburg, unbedeutende auch am Rand des Rheingaus. Die Gesteine des Launus sind der harte Launusquarzit, Tonsteine (Dachziegel, Kalk), Grauwacke (Kohlensteine), Kalk (Eisen und Zinn), von Süden nach Norden verläuft. Oberdevonisches Gestein findet sich auch im oberen Lahngau. Sand und Schlamm waren die wichtigsten Ausgangspunkte unseres Launusquarzits. Sand wurde durch Verfestigung mit Kieselsäure zu Sandstein, durch Druck und Hitze dann Quarzit. Der Schlamm seinerseits verfestigte sich zu Schieferstein, später wurde aus ihm durch Druck und Hitze Tonsteine, Ziegeleien, Ziegel, Silber, Silbersteine, Silbersteinen eine ansehnliche Erläuterung zu den gehörten Ausgrabungen.**

— **Gemeinschaftsabend des Tierzuchtvereins.** Aus Anlaß des letzten Geburtstages des Reichstierzuchtvereins veranstaltete auch der Tierzuchtverein für Wiesbaden und Umgebung E. G. im Paulinenhof einen Gemeinschaftsabend, der einen wohl gelungenen Verlauf nahm. Der tatkräftige Vorsitz, Ratsherr Ernst Schneider sprach seine Freude darüber aus, daß die Veranstaltung so gut besucht war. Er wies dann darauf hin, daß man auch in diesem Jahr wieder praktischen Tierzucht u. a. Winterfütterung der Vögel durchzuführen werde, zu der bis jetzt bereits ansehnliche Beträge eingegangen sind. Weitere Spenden der Tierfreunde sind jedoch erwünscht. Nach einem Hinweis auf die Ziele des Tierzuchtvereins hielt Kreisorganisatorleiter Hg. B. Rüd einen Vortrag über das Gedeihen von Tieren, das aus dem Gedanken heraus entstand, denen ein Anlaß zu sein, die sich nicht selbst verteidigen können. Die Tiere, die den Menschen

FALL 40
Wieder ein Fall, wo die „Astra“ hilft!

Berlin W 15, 19.10.37.

Fall 5: Der ... Cigarette.
Fall 6: ... Und
Fall 7: ... m ist
Fall 8: ... zten Zug
Fall 9: Ich ... Raucher ist.
... geht. Deshalb darf
... manchmal so richtig Appetit auf
... besonders gut — dann verträgt
... Die ideale Cigarette gibt es
... Rauchen. Gibt es denn wirklich
... in hinterher Beschwerden hat?
... nicht, ohne daß ich dauernd
... ihr mir das schadet.
Fall 13: ... gestellt, wenn's auch noch so
Fall 14: Er rauc ... wenn er arbeitet. Dabei ist er
... jetzt so ... richtig an, daß ihm das viele
... Rauchen
Fall 1: Das Ra...



Das war Fall 40!

Auch Ihnen wird die „Astra“ helfen. Sie schmeckt so gut, daß man kaum glauben will, sie sei nikotinarm. Dabei ist ein Nikotingehalt von weniger als 1% beglaubigt.

Die „Astra“ ist eine echte Kyriazi, vollmundig im Aroma und von hoher Bekömmlichkeit. Ihre Nikotinarmut ist eine gewachsene Eigenschaft der Tabakblätter, die zu ihrer Herstellung Verwendung finden. Kein künstlicher Nikotinentzug, keine chemische Behandlung. Darum: Für alle Fälle — Astral!

REICH
an Aroma
ARM
an Nikotin

KYRIAZI
4 Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK



Die deutsche Sprache — richtig gesprochen.

Schaffung einer einheitlichen Rundfunkausprache. — Pflege der Sprache als Element des Volkstums.

Um die Pflege der deutschen Ausprache im Rundfunk nach einheitlichen Grundsätzen auszurichten, hat der Präsident der Reichsrundfunkkommission, Hans Krieger, die Herausgabe eines mehrbändigen Sprachwerkes, betitelt „Deutsche Ausprache“, angeregt und betraute mit der Durchführung der hierfür notwendigen wissenschaftlichen Arbeiten seinen Mitarbeiter in der Reichsrundfunkkommission, Prof. Karl Graef, Dozent für Sprachkunde und Gesangslehre an der Staatlichen Hochschule für Musikwissenschaft in Berlin, Leiter der Abteilung Rundfunk und Sprache in der Zentralstelle für Sprach- und Sprechpflege der Deutschen Akademie, München, in Gemeinschaft mit Universitätsprofessor Dr. Ewald Geisler, Professor für Sprachkunde an der Universität Erlangen und Verfasser grundlegender Werke zur deutschen Umgangssprache und Hochsprache, und Professor Friedrich K. Roedenmeyer, Leiter für Sprachkunde an der Universität Frankfurt a. M. und Leiter der Zentralstelle für Sprach- und Sprechpflege der Deutschen Akademie, München. Dieses Werk soll die wissenschaftliche Grundlegung der deutschen Umgangssprache in gemeinverständlicher Form vornehmen und eine dieser Umgangssprache entsprechende Übersicht über die richtige Ausprache im Rundfunk festlegen.

Die deutsche Reichsregierung hat Prof. Graef, Berlin, von der Reichsrundfunkkommission, Prof. Geisler von der Universität Erlangen und Prof. Roedenmeyer von der Universität Frankfurt, der zugleich auch der Leiter der Zentralstelle für mündliche Sprachpflege an der Deutschen Akademie in München ist, beauftragt, ein Standardwerk „Deutsche Ausprache“ zu schaffen, in dem die richtige Ausprache wissenschaftlich und einheitlich festgelegt wird. Damit ist in der großzügigsten Weise die Grundlage zur Schaffung einer deutschen Nationalausprache gelegt. Diese in dem Standardwerk einheitlich festgelegte deutsche Sprache wird die gemeindeutsche Umgangssprache sein und die Umgangssprache wird die Sprache des Rundfunks, der Schulen, des Theaters, der Redner, die Sprache der deutschen Feiertagskulturen, kurz die Sprache des Volkes sein, die jeder versteht und jeder spricht. Immer wieder hat man es erleben müssen, daß — insbesondere bei Fremdwörtern — verschiedene Redner, sei es am Mikrophon, auf dem Rednerpult, im Vortragssaal oder in der Schule, das gleiche Wort verschieden aussprachen. Oft genug geriet der sprachkundliche Hörer dadurch in die größte Verwirrung. Das wird nun mit der Schaffung dieses Wertes mit einem Schluß aufhören. Die Rede ist ausgefüllt, das lange vermißte Wort wird geschaffen, in dem jeder, vor allem die Berufsspracher, jederzeit nachschlagen können, wie jedes Wort ausgesprochen wird. Es blieb der nationalsozialistischen Staatsführung vorbehalten, diesen Gedanken auszuführen und nach Beendigung der Vorarbeiten nun in großartiger Weise durchzuführen. In erster Linie wird natürlich der deutsche Rundfunk die Zentralstelle, von der aus das gesagte deutsche Wort schließlich das Ohr von Millionen Deutschen trifft, an der Schaffung dieses Wertes interessiert sein und Nutzen aus der grundlegenden Arbeit ziehen.

Wir haben Prof. Friedrich Karl Roedenmeyer, Frankfurt, der sich seit Jahren mit diesen Gedanken und Forschungen beschäftigt und auf dessen erste Anregung die Schaffung des Wertes zurückzuführen ist, nach den Einzelheiten gefragt, wie die Arbeit des Wertes aussehen wird und wie sie im einzelnen aussehen wird. Um schon möglichst bald in den praktischen Gebrauch der Arbeit zu kommen, wird zunächst ein kleines Handbuch erscheinen, in dem alle gebräuchlichen deutschen und eingedeutschten Wörter in der deutschen und landesüblichen Sprache geregelt sind. Dieses kleine Handbuch ist vor allem für die Berufsspracher, für die Schulen und den Vortragssaal gedacht. Da die Vorbereitungen bereits weit fortgeschritten sind, wird es schon im kommenden Jahre erscheinen.

Die Hauptarbeit konzentriert sich auf das große Werk, das in mehreren Bänden alle deutschen Wörter und alle im Deutschen gebräuchlichen Fremdwörter enthalten wird. Hierbei sind die Grenzen sehr weit gezogen. Es wird ein weltum-

spannendes Werk. Um bei den Fremdwörtern die landesübliche Ausprache richtig festlegen zu können, wurden in allen Ländern der Erde die bedeutendsten Linguisten zur Mitarbeit herangezogen.

Selbstverständlich werden auch alle Fremdwörter, die man nicht übersehen, sondern höchstens umschreiben kann, berücksichtigt, auch die im internationalen Verkehr gebräuchlichen Wörter. Keine Dialektwörter, soweit sie an die Mundart gebunden sind, nicht aufgenommen, wohl aber Dialektwörter, die über die Mundart hinaus landesweit gebräuchlich sind und in einer ganzen Landschaft gesprochen werden. So wird zum Beispiel das in Hessen-Mainau gebräuchliche Wort „Doppl“, unter dem man einen Kessel versteht, das in Hamburg wahrscheinlich niemand spricht und versteht, doch in das Werk aufgenommen, weil es in einer ganzen Landschaft gebräuchlich ist. Um hier die richtigen Grenzen finden zu können, sind im ganzen Reich hundertfach Mitarbeiter gewonnen worden. Selbstverständlich werden bei Gelegenheit solcher Wörter die Mundarten berührt. Im übrigen wird aber dem Werk die gepflegte Umgangssprache zugrunde liegen, die gegen die Mundart und gegen die Hochsprache genauere abgegrenzt ist. Weitergehende Berücksichtigung wird die Berufssprache in dem Werk finden, Handel, Wissenschaft, Wehr, Sport usw., Wörter, die nur in der Berufssprache vorkommen, und nicht in der Schriftsprache und auch umgekehrt, werden natürlich auch in dem Werk enthalten sein. Auch neue Wörter, die unsere Zeit geboren hat, sowie Wörter der deutschen Volkstümlichkeit, die vielleicht vergessen waren, jetzt aber wieder gebräuchlich werden, werden Berücksichtigung finden. Da die Zeit häufig neue Wortbildungen bringt, wird das Werk auch fortlaufend ergänzt werden. Dagegen werden Wörter, die nur eine kurze, sich an ein Ereignis knüpfende Lebensdauer haben, nicht in das Werk aufgenommen. Wie wird nun die richtige Ausprache eines Wortes ermittelt? Dazu sagt Prof. Roedenmeyer:

Er wollte die Mutter erschießen, traf aber den Stiefsohn.

Bonn, 23. Nov. Das Bonner Schupengericht verurteilte den 22-jährigen Hans M. T. zu einer Haftstrafe wegen versuchten Totschlages an seiner Mutter in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung seines Stiefsohns zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Die Tat, die sich am Abend des 6. Juli d. J. in Bonn abspielte, hatte seinerzeit großes Aufsehen erregt. Der Götter war Student an einem Bonner Gymnasium. Bei dem Täter handelt es sich um einen Sohn aus erster Ehe der Frau. Der Vater war infolge einer in Kriege aufgetretenen Geisteskrankheit 20 Jahre lang in einer Heilanstalt untergebracht und 1898 gestorben. Die Mutter heiratete bald darauf den Stiefvater, mit dem sich der Stiefsohn gut verstand. Zweimal war der Junge in einer Heilanstalt untergebracht gewesen, aber wieder entlassen worden, da eine Geisteskrankheit bei ihm nicht vorlag. Die Geisteskrankheit des Vaters war nach dem Sachverständigenurteil nicht erheblich gewesen. Allerdings sei der Angeklagte als Psychopath erheblich belastet und neige zu theatralischen Ausfallschüßereien. Gegen seine Mutter sei er von einer erblichen Abneigung befallen gewesen. Der 8. M. könne nicht zugestanden werden, daß er im Augenblick der Tat voll zurechnungsfähig gewesen sei.

Der Angeklagte habe zur Tat selbst an, daß er mehrere Tage wegen einer Stirnhirnenerkrankung im Bett gelegen sei, und als ihm der Arzt erklärte, es sei eine gefährliche Operation notwendig, gegen seine Mutter in Erregung geraten sei, weil diese den Arzt zu spät gerufen habe. Eine Reihe anderer Umstände habe seine Erbitterung noch gesteigert, so daß er an dem fraglichen Abend zunächst den

„Die Melodie der Sprache ist Träger des Sinnes und die Aussprache richtet sich nach dem Sinn. Nur wer auf die Melodie zu lauschen versteht, wird die richtige Aussprache finden. Nur wenn man ein Wort vom Gehörigen her hört, kann man die Aussprache entscheiden. Es kommt darauf an, aus den stimmlichen und melodischen Modifikationen, die ein Laut durchlaufen kann, den Sinn des Gehörigen zu finden. Das zeigt schon, daß das neue Werk in keiner Weise eine Papierregulation sein wird, sondern ganz und gar vom Ohr, vom lebendigen Klang der Stimme ausgeht. Die Ordnung des Wertes wird in erster Linie alphabetisch gesehen, daneben wird aber auch eine Ordnung nach Sachgebieten durchgeführt werden. Die große politische Aufgabe des Wertes ist: die Sprache der Nation zu schaffen und sie endgültig als das wichtigste politische Instrument festzulegen. Wenn das Werk fertig ist, wird es für alle da sein, es kann zur Grundlage der gesamten Erziehung und Sprachkultur werden. Dann wird die Stimme zum nationalen und internationalen Erziehungsmittel werden. Die außerordentliche Bedeutung des Wertes für das Ausland wird klar, wenn wir nur an die vielen deutschen Sprachlehrer im Ausland denken. Für diese Zwecke wird dann dem geschriebenen Werk noch ein tönendes zur Ergänzung beigegeben, lobend der Ausländer, der deutsch lernen oder sprechen will, sofort auf der Schallplatte die Aussprache hören kann, wie sie in dem Standardwerk aufgezeichnet ist.“

Wenn der Weihnachtsmann kommt...

600 000 Christbäume benötigt das Rhein-Main-Gebiet.

Mit dem Einzug der Christbäume, die Weihnachten in buntem Lichterglanz erstrahlen sollen, ist jetzt begonnen worden. Im Rhein-Main-Gebiet, das diesmal von Frankfurt a. M. aus versorgt wird, werden rund 600 000 Christbäume benötigt. Frankfurt allein braucht 100 000 Christbäume. Die Christbäume kommen nur zu einem geringen Teil aus dem hiesigen Rhein-Main-Gebiet, wie zum Beispiel aus dem hinteren Taunus und dem Vogelsberg, die Hauptgebiete für die Christbaumerzeugung des Rhein-Main-Gebietes sind, vielmehr das Sauerland und der Schwarzwald.

Aus den Gerichtssälen.

Entschluß gefaßt habe, sich mit einem Leichnam zu erschließen. Er schüttelte ein Wasserglas an die Wand, schlug mit dem Hakenstock gegen die von ihm selbst gefüllte Schlafkammer, schrie die Worte: „Ich werde dich erschlagen“, und sein Stiefsohn drückte nach ihm rufen und ihn beruhigen wollten. Er habe nun die Absicht gehabt, auf seine Mutter zu schießen, sei aber im letzten Moment vor diesem Ge-

Blondes Haar? Blondes Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besonderer Pflege. Man wäscht es daher nur mit Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nachdunkelt, also mit

SCHWARZKOPF

Für Blondinen besonders zu empfehlen: Schwarzkopf-Schaumpon Sort „Kamille“ Schwarzkopf-Extra-Blond mit Blondverstärker

denken zurückgekehrt. Den Lauf der Wölfe habe er seitwärts gerufen und dann habe er den Schuß doch noch abgegeben, wobei der Stiefsohn verheerend getroffen worden sei. Die Kugel traf ihn ins Herz.

Wie die Wemsaufnahme noch ergab, war der Angeklagte häufig zu sinnlosen Hausausbrüchen gegen seine Mutter gekommen.

Das Gericht nahm nicht ein fähiges Hörgedächtnis gegen die Mutter an, sondern lediglich eine fähige ablenkende und feindliche Haltung, die dann allerdings zu dem Entschluß geführt habe, die eigene Mutter zu töten. Daß nicht sie, sondern der Stiefsohn getroffen und getötet wurde, sei nicht die Absicht gewesen. Trotz aller der seiner abnormen Geisteshaltung und erblichen Belastung zugehörigen Erregung habe sich der Angeklagte über die Tragweite seines Entschlusses völlig im klaren befunden, doch habe er nicht mit Überlegung gehandelt. Sein Hörgedächtnis gegen die Mutter, das die Wurzeln der Erbitterung gegen sie sei, aber auch nicht im geringsten bereinigt gewesen. Wegen der erholten Stimmung habe man die Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre absperrung müssen.

Kleine Urachen.

Wien, 23. Nov. Ein schon etwas älterer Schulprofessor, der seinen Schülern außer den Geheimnissen der lateinischen Sprache auch die Schönheiten des klassischen Altertums vermitteln wollte, war durch den Vortrag derartiger heiser geworden, daß er in das erste beste Geschäft ging, in dem er Hustenbonbons zu erhalten hoffte. Er erreichte nicht sein Ziel, sondern lernte obendrein bei dieser Gelegenheit ein reizendes, kaum 17-jähriges Mädchen, namens Aloisia kennen, das gerade aus der Provinz nach Wien gekommen war. Er verliebte sich fest in das Mädchen und es erwiderte seine Zuneigung, soweit es dazu imstande war, denn im Grund empfand es mehr Respekt vor dem gelehrten Herrn, als gerade Liebe. Immerhin konnte das Mädchen zwei Jahre. Da hat sich dem Professor die Möglichkeit, sich einem gebildeten Mädchen zu verheiraten. Er wollte sich deshalb von Aloisia trennen, aber nun war es, die heilige Liebe voran. Erst durch Vermittlung eines Onkels des Professors gelang es, Aloisia zur Trennung zu bewegen. Sie verlangte jedoch eine Rente auf Lebenszeit, eine Forderung, die der Professor großzügig und großzügig bewilligte.

Aloisia erhielt pünktlich ihre Schillinge, aber als sie eines Tages sich ebenfalls verheiratete, wie irgendjemand ihr Professor, stellte dieser die Zahlung ein. Die strengste Klage gegen ihn an, gegen die sich der Professor mit der Einnahme wandte, daß es sittenwidrig sei, wenn eine verheiratete Frau sich Alimonte zahlen ließe, daß sie kein verheirateter Mann für die Dauer des Unterhaltungsanspruchs aufgeben müsse. In zwei Anläufen verlor der Professor den Prozeß. Das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß sein Versprechen der lebenslänglichen Zahlung auch unter den geänderten Umständen bindende Kraft besitze.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

1800 Kilometer Reichsautobahn in Betrieb.

Weitere Strecken um Berlin, im Norden und in Schlesien fertig. — Das Baujahr 1937 Mitte Dezember erreicht.

Berlin, 24. Nov. Am 27. November werden wieder drei fertiggestellte Reichsautobahnstrecken mit einer Gesamtlänge von rund 85 Kilometer dem Verkehr übergeben.

Nietzen entfallen rund 30 Kilometer auf das Teilstück Burgstamm-Öden der Strecke Hamburg-Bremen, die nunnmehr bei Bremen in nordwestlicher Richtung durch die Weidenlandschaft des Bodlandes hindurch bis zum Reichsstraße VI verlängert und damit dem Verkehr von Bremerhaven-Bremervörde unmittelbar erschlossen wird.

Die Verlängerung der Westtangente des Berliner Ringes um 20 Kilometer stellt den Anschluß der Reichsstraße II bei Mittenberg südlich Potsdam an die Reichsautobahn Berlin-Hannover her und schafft somit eine günstige Verbindung für den Süden Berlins nach dem Westen.

Die dritte Teilstrecke mit rund 35 Kilometer Länge liegt in Schlesien zwischen Bunzlau und Sagan. Mit ihr erreicht die Strecke Breslau-Berlin nunnmehr die Provinzgrenze Kurland-Schlesien in einer Gesamtlänge von rund 140 Kilometer. Die Bedeutung der neu eröffneten Teilstrecke ist in dem unmittelbaren Anschluß der Städte Sagan, Sorau und Spottau sowie in der weitestgehenden Verbesserung der Verkehrsverbindung von Berlin nach Frankfurt an der Oder und der Niederlausitz nach Schlesien zu erblicken.

Mit diesen neuen Teilstrecken übersteigt das Netz der Reichsautobahnen die Gesamtlänge von 1800 Kilometer. Das Baujahr des Jahres 1937 — 2000 Kilometer Reichsautobahnen — wird, wie vorgesehen, Mitte Dezember erreicht sein.

Die Zusammensetzung des neuen belgischen Kabinetts.

Keine Änderung der politischen Kräfteverteilung.

Brüssel, 24. Nov. Das neue belgische Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident: Paul Emile Janson (Liberal), Außenminister: Spaak (Sozialdemokr.), Innenminister: De Vries (Liberal), Landesverteidigung: Generalseut. Denis (Parteilos),

Geldgeschäfte nach Moskauer Art.

Sonderbare sowjetrussische Schuldenregulierungsvorschläge in Amerika erneut zurückgewiesen.

Washington, 24. Nov. Die amerikanische Regierung weigert sich, wie im Staatsdepartement erklärt wurde, nach wie vor der Sowjetregierung die gewünschte Anleihe zur Abtragung ihrer amerikanischen Schulden zu gewähren. Der frühere Vorschlag Morris, Vorsteher des Auswärtigen amerikanischen Gläubiger sowjetrussischer Schulden, hatte kürzlich wieder auf das seinerzeitige sowjetrussische Anerbieten verwiesen, die Schuldsumme auf 100 Millionen zu reduzieren, die man zahlen werde, sobald Amerika den gleichen Betrag als neue Anleihe zur Verfügung stelle. Unterstaatssekretär Welles erklärte nun in einem Antwortschreiben an Morris, daß Amerika den sowjetrussischen Vorschlag auch jetzt ablehnen wolle, weil die amerikanische Regierung weder die Interessen der Gläubiger so weitgehend opfern, noch Kredite der Sowjetregierung auf solcher Basis zur Verfügung stellen könne, lediglich um den Ausbau der Handelsbeziehungen zu Sowjetrußland zu fördern.

Radikal- mittel gegen Grippe

beste schweißtreibende Mittel
Rotwein Ltr. von -50 an
Dexh. Doctor Ltr. -65
Naturreiner Apfelwein
reiner, milder
Weinbrand $\frac{1}{2}$ Ltr. 2.80, $\frac{1}{4}$ Ltr. -95
Weinbr.-Verschn. $\frac{1}{2}$ Ltr. 2.20, $\frac{1}{4}$ Ltr. -75
Jamaika-Rum
Verschnitt $\frac{1}{2}$ Ltr. 2.70, $\frac{1}{4}$ Ltr. -95
Dauberner $\frac{1}{2}$ Ltr. 2.20, $\frac{1}{4}$ Ltr. -60
Herdhäuser $\frac{1}{2}$ Ltr. 2.20, $\frac{1}{4}$ Ltr. -60
Bayernbrand 50 $\frac{1}{2}$ Ltr. 3.00, $\frac{1}{4}$ Ltr. 0.75
Gemischter $\frac{1}{2}$ Ltr. 2.80, $\frac{1}{4}$ Ltr. -75
süß und herb
Kräuterbitter $\frac{1}{2}$ Ltr. 2.80, $\frac{1}{4}$ Ltr. -75
Pfefferminz $\frac{1}{2}$ Ltr. 2.80, $\frac{1}{4}$ Ltr. -75
Kümmel, süß u. herb $\frac{1}{2}$ Ltr. 2.80, $\frac{1}{4}$ Ltr. -75
Steinhäger 40 $\frac{1}{2}$ Ltr. 3.50, $\frac{1}{4}$ Ltr. 2.-
Reiner Alkohol 96,7 $\frac{1}{2}$ Ltr. 2.80
Verstärkter 70 $\frac{1}{2}$ Ltr. 2.80
Fichtenadel-Franzbranntwein in Flaschen
und Löss gewogen.

Henrich

Blücherstraße 24
Biebrich, Rathausstr. 65

Diese Woche besonders
• billig •

**Ostsee-
Dorsch**
(Ostsee-Kabeljau)
500 g
27
Neu! Delikat!
Krabbenwurst 66
Dose

„Das Fachgeschäft für's Fischgeschäft“
NORDSEE
nur: Michelsberg 1

Sämtliche
Haararbeiten
in bester Ausführung, fertigt billigst
A. Cöbig, Heleneuftr. 2, 1. St.

Sterbefälle in Wiesbaden
Ferdinand Debusmann, 45 J.
Wiesb.-Rambach, Niederrhein
Straße 120.

Sterbefälle in Biebrich
Katharina Müller, geb. Schmidt,
80 J., 78 Jahre, Kirchstraße 14.
Thomas Schwerdt, 78 Jahre,
Mainzer Straße 20.



Damit die in den
Kräutern enthal-
tenen Stoffe ihre
volle Wirksamkeit
erlangen, müssen
Sieden Tee richtig
bereiten. Fragen
Sie einmal den
Fachrogisten

Mühlenkamp
Dotzheimer Str. 61
Er sagt Ihnen gerne
das „Wie“

JENAER GLAS

Das ideale Geschirr zum
**KOCHEN
BRATEN
BACKEN**
Stets eine große Auswahl
Original-Verkaufspreise!

**L. JUNG KIRCH-
GASSE 47**

Puppenklinik
B. Eske, Wellritzstraße 24

H. Maus
Messerschmiedemeister
schleift alles
Friedrichstraße 55

Uhren



vom Fachmann
Uhrmachermeister

Engelmann
Verkaufsstelle der
Zentr-Uhren
Michelsberg 13
1. Etage
Kein Laden

Weihnachts-Gläser
Vorbestellung
500 g nur 1.20
Bismarckring 11
Erl. Telefon 25005.

IMMER GUT GEFFLEGT
Dauerwellen, Haarfarben in allen Farbtönen

SALON KLIPFEL Wilhelmstr. 4
im dortselbst Spezialistin mit reicher Erfahrung des In-
und Auslandes in Schönheitspflege und Kosmetik

Gelegenheiten

in gebrauchten gut erhaltenen
Schreibmaschinen
ständiges Lager von 80-100
Maschinen fast aller Systeme
Walter Grase, am Schillerplatz,
Telephon 23325
• Reparatur-Werkstatt

Man fühlt sich wohl und frisch
in Fertigung von

Polare Spitzenarbeiten
Damen-Moden
Wiesbaden, Kirchgasse 31

Husten Sie?

Dann zu **Broschky** in die Bahnhof-Drogerie!
Hier finden Sie die bewährten Linderungsmittel
Bahnhofstr. 13, Fernspr. 24944

Plötzlich und unerwartet entriß der Tod
meine innigste Frau, unsere gute Tochter,
Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Paula Schwenzer

im blühenden Alter von 29 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Richard Schwenzer
und Angehörige.

Wiesb.-Bierstadt, den 24. November 1937.
Wiesbadener Str. 22

Beerdigung: Freitag 14 Uhr auf dem
Friedhof in Bierstadt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Heimgang unserer lieben Mutter

Frau Elise Hahn

geb. Kimmel

sagen wir tiefempfindenden Dank.

Die trauernden
Hinterbliebenen.

Wiesbaden, im November 1937.

Heute ging unsere Mutter

Frau Lina Steinbrück

Arztwitwe
geb. Krättsch

plötzlich und unerwartet von uns.

Gerty Steinbrück
Erna Steinbrück
Dr. med. A. Steinbrück.

Wiesbaden u. Langerwehe, den 23. November 1937.
Kaiser-Friedr.-Ring 60, I

Ihre letzte Ruhestätte findet sie auf einem Landfriedhof.

Adolf Harth



Bratheringe $\frac{1}{2}$ Ltr. Dose **40**
Rollmops $\frac{1}{2}$ Ltr. Dose **43**
Bismarckheringe $\frac{1}{2}$ Ltr. Dose **43**
Heringe in Gelse $\frac{1}{2}$ Ltr. Dose **44**
Rollmops in Mayonnaise od. Remou-
ladensoße, $\frac{1}{2}$ Ltr. Dose **77** $\frac{1}{4}$ Ltr. Dose **47**
Bismarckheringe in Mayonnaise
 $\frac{1}{2}$ Ltr. Dose **77** $\frac{1}{4}$ Ltr. Dose **47**
Bismarckhüppchen $\frac{1}{2}$ Ltr. Dose **42**
Milcher-Heringe $\frac{1}{2}$ Ltr. Dose **28**
Deutsche Vollheringe 10 Stck. **42**
Heringssalat $\frac{1}{2}$ Ltr. Dose **23**

Fettheringe 1 Tom.-Soße 270 g Dose **35**
Fettheringe 1 Senfkraut 270 g Dose **38**
Brathüppchen 1 Burgundersoße
..... 270 g Dose **38**
Makrelen in pikanter Zitronen-
cremesauce 270 g Dose **46**
Delik.-Sahne-Filetheringe Dose **45**
Filetheringe Bierschälchen Dose **45**
Oelsardinen $\frac{1}{2}$ Club Dose **25**
Oelsardinen portug. 30 mm Dose **30**
Oelsardinen ohne Gräten Dose **45**
Fleischsalat 125 g **28**

Nahrhafte, billige Delikatessen

Geschenke von bleibendem Wert
Juwelen, Uhren, Gold- und Silberwaren
vom Fachgeschäft

Juwelier Lambert

GOLDGASSE 18, bei der Langgasse, Tel. 2233
Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen
in eigener Werkstätte
Ankauf von altem Gold u. Silber. Gen. Nr. II/2679

Reiner Medizinal-Lebertran

ist wegen seines reichen Gehaltes an
Vitaminen, deren aufbaufördernde,
kräftbildende und gesunderhaltende
Wirkung, bekannt. - Lose ausgewogen
und in Flaschen von 25 Pfennig an.

Lebertran Emulsion Fl. 1.30, 1.60, 1.75, 3.00
Honig-Lebertran Fl. 1.80
Ossin-Eierlebertran Fl. 1.95
Sanostol Fl. 2.40
Scott's Tetravit Fl. 2.25

Fachdrogerie **TAUBER**
Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich!

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend wurde mir mein geliebter Mann und mein bester Freund

Dr. med. Josef Oertgen

durch einen tragischen Unglücksfall entrisen.

In tiefstem Leid:

Helene Oertgen, geb. Dorweiler
Ernst Mülwert.

Wiesbaden, den 24. November 1937.
Frankfurter Str. 31

Die Einäscherung findet am Samstag, den 27. November, vormittags 11 Uhr auf dem
Südfriedhof statt. — Ich bitte von Beileidsbesuchen abzusehen.

Am Montagmittag entschlief sanft unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater
und Großvater

der Generalleutnant a. D.

Arnold Berg

Ritter hoher Orden

Im 88. Lebensjahr,

In tiefer Trauer:

Erika von Nathusius, geb. Berg
Friedrich-Wilhelm Berg, Oberlt. a. D.

Wiesbaden, den 25. November 1937.

Auf Wunsch des Entschlafenen hat die Einäscherung in aller Stille
stattgefunden.